

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 13 (1919)
Heft: 5

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erreichten von 35 19 nach drei Monaten diese Fähigkeit. Alle, die an dem Unterricht teilnehmen, werden aber von uns so weit gefördert, daß sie sich im Leben zurechtfinden und verstehen, was man mit ihnen spricht."

Sürsorge für Taubstumme

St. Gallen. Am 2. März, vormittags halb 11 Uhr, fand in der Herberge zur Heimat in St. Gallen eine Bibelfstunde für die erwachsenen Taubstummen statt. Es waren ungefähr 50 bis 60 Personen anwesend. Die Versammlung wurde durch Gebet eröffnet. Herr Vorsteher Bühr hielt die Predigt über das Wort „Der Herr hat alles wohl gemacht“ (Markus 7, 37). Er sprach nicht nur über das, sondern auch von weltlichen Ereignissen, von der Sorge des Staates für das Volk und davon, wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander helfen und dienen sollen. Dann folgte ein Mittagessen im gleichen Haus für solche, die von auswärts gekommen waren, denn die Plätze reichten nicht für alle aus, weil noch hörende Gäste kamen. Ein Teil der Taubstummen bekam ihr Essen in der Taubstummenanstalt. Das Essen in der Herberge bestand aus Reissuppe, Makkaroni mit Bratwurst und Apfelpotpott (da hätte ich mithalten mögen! D. R.) Das Essen schmeckte sehr gut und gereichte dem Herbergsvater zur Ehre. Die nächste Bibelfstunde findet am 6. Juli statt.

A. E.

Zürich. Aus dem 7. Bericht des Hirzelheims in Regensburg. „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat.“ In diese Worte darf jede Bewohnerin des Hirzelheimes einstimmen, denn gnädig und gut hat uns Gott im vergangenen Jahre geführt. Während in den Ländern rings um uns schreckliches Elend und Verwirrung, bittere Hungersnot und Krankheit herrschten, ja während in unserem eigenem Lande an vielen Orten Krankheit und Tod einzogen, sind wir von allem Schweren verschont geblieben. Oft haben wir uns dankbar darüber ausgesprochen, daß es uns so gut gehe, gegenüber den vielen Tausenden unserer Mitmenschen. Jeden Tag hatten wir reichliche und gesunde Nahrung. Was für ein Glück unser schöner, großer Garten ist, haben wir besonders im letzten Jahr erfahren können. Mit Obst und Gemüse waren wir sehr gut versehen. Auch einen Teil unserer Kartoffeln konnten wir selber pflanzen. Damit wir in

Zukunft für letztere ganz Selbstversorger sind, ließen wir nochmals ein großes Stück unserer Wiese umbrechen. Die Beeren-Ernte war weniger gut ausgefallen, da die Früchte aber im Preise hoch standen, erzielten wir dennoch einen Erlös von Fr. 725.—.

Da die Aussichten, Heizungskohlen zu erhalten, immer schwieriger wurden, kauften wir im Walde drei Nummern Staudenholz, das wir dann selber heim schafften. An jedem schönen Tag wanderten wir 2—3 mal in den Wald zum Holzschleifen. Daheim wurde es zerkleinert und in Wellen gebunden. Auf diese Art erhielten wir zirka 400 Heizwellen zu verhältnismäßig billigem Preise. Die Arbeit selber war sehr gesund und machte den meisten Spaß.

Gleich wie im letzten Jahr ermöglichte uns die Güte des Herrn Raef aus Genf wieder einen gemeinsamen größeren Ausflug. Diesmal durften wir am 3. September unter Führung unseres Herrn Pfarrers Weber das Landesmuseum in Zürich besuchen. Am Nachmittag erfüllte sich der schon lang ersehnte Wunsch einer Rundfahrt auf dem Zürichsee.

Am 22. Dezember feierten wir mit unseren lieben Vorstandsdamen und Herrn Pfarrer Weber Weihnachten. Das Festchen verlief hübsch und gemütlich. Dank der Freigebigkeit unserer Freunde und Gönner konnte jedem der Mädchen ein nützliches Geschenk unter den Baum gelegt werden.

Die Hauskommission bewilligte zwei Neuaufnahmen: 1. für ein junges Mädchen von Gossau, und 2. für ein älteres Mädchen von Detwil, das die Armenpflege nicht am bisherigen Ort belassen wollte, wegen dort herrschender mißlicher Verhältnisse.

Aus dem Hause fort kamen ebenfalls zwei Mädchen: A. B. aus Zürich, das ohne richtigen Grund von der Mutter wieder nach Hause begehrt wurde, und E. R. aus Seebach, die vor drei Jahren auf ihre Bitten aus der Anstalt Rheinau aufgenommen worden war, aber in ihrer Launenhaftigkeit jedes Jahr einmal fortgelaufen war, sodaß die Drohung der Entlassung ausgeführt werden mußte — eine neue Warnung für die Taubstummen, für die man gut gesorgt hat, sich nicht durch Launenhaftigkeit und Widerspenstigkeit ihr Los unwiderstehlich zu verschlimmern.

Wie andere Jahre war man auch diesmal sehr froh, durch das Heim 11 Mädchen einen billigen und passenden Erholungsaufenthalt bieten zu können.

In der ältesten Inassin des Hauses, Fr. M., ist dem Pfarrer und der Hausmutter eine Helferin erstanden, die an den gottesdienstfreien Sonntagen sich in geschickter Weise bemüht, den Mädchen aus der Bibel Seelen Speise zuzubereiten.

Wir blicken somit auf ein Jahr gedeihlicher Wirksamkeit zurück und danken Gott, daß er in der für so viele Menschen schwierigen Zeit den 20 taubstummen Mädchen im Heim, die für den Kampf des Erwerbslebens nicht genügend befähigt sind, ermöglicht hat, hier ihres Lebens froh zu werden.

Es sei hier der Hausmutter und ihrer Gehilfin gedankt für ihre mit Geschick und Treue getane Arbeit. Pfr. G. Weber (gekürzt).

Zürich. Taubstummen-Gottesdienste. Wegen Erkrankung konnten die im April gehaltenen Gottesdienste für die Aprilnummer der Zeitung nicht früh genug festgesetzt und einberichtet werden. (Die Eisenbahndirektion wußte übrigens im März selbst noch nicht, ob am Karfreitag und Oster Sonntag Züge fahren werden.) Auch von der hier vor zwei Monaten folgenden Liste müssen aus dem gleichen Grund einige Versammlungen noch als fraglich bezeichnet werden.

Mai 4.: Bülach; 11.: Zürich; 18.: Regensburg; 29. (Aufahrt): Turbenthal (?).

Juni 1.: Kloten; 8. (Pfingstsonntag): Zürich; 9. (Pfingstmontag): Winterthur; 15.: Andelfingen (?); 22.: Hedingen (?); 29.: Sorgen. Pfr. Weber.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Delegiertenversammlung. Wegen den noch ungünstigen und unsichern Eisenbahnverhältnissen und wegen der Unsicherheit der gegenwärtigen Zeit überhaupt, konnten wir das Datum der obgenannten diesjährigen Versammlung noch nicht festsetzen und werden uns daher mit persönlicher Bekanntmachung durch die Post begnügen müssen.

Aus Taubstummenanstalten

Der stumme Blumenfreund.

Bei freundlich wärmendem Sonnenschein,
Geordnet zu dreien und viere,
Gehn in den Maienfrühling hinein
Die Anstaltskinder spazieren.

Schwatzfreudig die einen und „giftmürrisch“,
Schlastaumelnd dagegen die andern,
Nur einer, der Kleinste, ängstlich und bleich
Mag nimmer fröhlich wandern.

Als hätt' er verloren das große Glück,
So späht er nach allen Seiten;
Nach Blumen, nach Blumen geht sein Blick,
Die längs des Wegs ihn begleiten.

Doch niemand achtet's, der Lehrer sogar
Sieht erst das verzagende Sehnen,
Wie lautes Schluchzen aus der Schar
Sich mischt mit den perlenden Tränen.

Was fehlt dir, du kleiner Mann?
„Die Blumen!“ Mehr kann er nicht sprechen,
Daß er sich keine pflücken kann,
Will fast das Herz ihm brechen.

J. Ammann.

Briefkasten

M. M. in Sch. Wir müssen wiederholen, daß am Sonntag keine Personenzüge fahren. Es ist also unnütz zu fragen, ob da oder dort Taubstummen-Gottesdienst stattfindet. Danke fürs Stanniöl.

R. B. in G. Auch wir freuen uns Ihres genesenen Fingers und Ihres Predigt-Ersatzes und danken fürs Stanniöl. Anstatt selbst zu predigen, was ja die „bahnlosen“ Sonntage verunmöglichen, versenden wir gedruckte Predigtblätter an unsre Taubstummen, was auch ein Ersatz ist. Vielleicht denken manche bei Gelesenem mehr nach, als bei Gesprochenem.

G. B. in R. Es freut uns, daß Sie die Taubstummenzeitung haben wollen. Sie können nach Burgdorf in die Taubstummenpredigt, aber jetzt noch nicht, weil am Sonntag keine Personenzüge fahren. Sobald es wieder möglich ist, erhalten alle Betreffenden Einladungskarten.

Anzeigen

Monatsvortrag

für Männer u. Frauen der Stadt Bern u. Umgebung
Donnerstag den 22. Mai, in der „Münz“, Markt-
gasse 34, abends 8¹/₄ Uhr. Humoristische
Wilhelm Busch = Lichtbilder.